

*Das Gewerbeaufsichtsamt Karlsruhe schreibt 1921 an das Deutsche Museum in München, dass der frühere Besitzer ein hervorragender Erfinder gewesen sei. Ein Teil der von ihm erfundenen Maschinen liege als Altmaterial auf dem Betriebshof herum. Es sei möglich, eine derartige Maschine für das Museum zu erhalten.*

1933 zieht Heinrich Severin mit seiner Frau nach Baden-Baden. 1935 verkauft er auf Drängen der Familie sein Haus in Sasbach. Neuer Eigentümer der Villa Konrad wird die Lendersche Lehranstalt.<sup>20</sup> Am 5. April 1940 stirbt Heinrich Severin in München im Alter von 70 Jahren nach einer schweren Operation und einer Krebserkrankung des Kehlkopfs. Seinem Freund Wendler hatte Severin noch wenige Tage vor dem Tod geschrieben: „Ich freue mich auf ein frohes Wiedersehen, Sonst Ihnen alles Gute.“<sup>21</sup>

Tochter Marie schreibt: „Wir nahmen von ihm Abschied im allerengsten Familienkreis. Als wir wieder in Baden-Baden angekommen waren, lag eine Postkarte von Papa auf seinem Schreibtisch: „Meine liebe kleine Frau. Ich zeichne schon wieder an meiner Hohlglasmaschine und hoffe auf eine gute Nacht.“

### Die Geschichte der Acherner Heckelfabrik

„Wir haben die frühere Severin'sche Flaschenfabrik käuflich erworben und beabsichtigen dieselbe zu einer Maschinenfabrik umzubauen. In derselben sollen ... Werkstätten mit Lagerräumen, Autogarage, Büro- und Wohnräume eingerichtet werden. Es ist beabsichtigt, daselbst etwa 80–100 Arbeiter zu beschäftigen. Der Antrieb der Werkzeugmaschinen erfolgt elektrisch. Die elektrische Kraft wird von dem dortigen (Acherner, Anmerkung) Elektrizitätswerk entnommen. Die äußeren Ansichten des Fabrikgebäudes bleiben im Wesentlichen unverändert,“ schreibt Dr. Ernst Heckel in seinem Baugesuch zwecks Umbauarbeiten an der Severin'schen Fabrik am 3. Mai 1921 an das Bürgermeisteramt Achern.<sup>22</sup>

Knappe vier Jahre war die Severin'sche Fabrik stillgestanden, bis 1921 die „Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel mbH Saarbrücken“ die gesamte Anlage erwarb.

Wieder einen Produktionsstandort im deutschen Reich zu haben, dürfte die entscheidende Motivation für die Verantwortlichen der 1905 durch Ernst Heckel gegründeten Gesellschaft gewesen sein, die seit Ende des Ersten Weltkriegs im französisch besetzten Saarland ungünstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen hatte. Ernst Heckel produzierte Transport-, Rangier- und Verladeanlagen aller Art und realisierte zwischen Freiburg und des-